

CO₂-Preis und Klimadividende

Hintergrundinfos

Ein CO₂-Preis, um die Klimaziele in Deutschland und Europa zu erreichen

Europäische Ebene: Emissionshandel stärken und ausweiten

Der EU-Emissionshandel (ETS) ist als Flaggschiff der europäischen Klimapolitik gedacht. Doch die Menge der verfügbaren Zertifikate ist zu hoch und wird zu langsam reduziert, um den Zielen des Pariser Klimaabkommens gerecht zu werden. Daher fordern wir eine entschlossene Stärkung des Systems:

- Die EU sollte ihr **Emissions-Reduktionsziel für 2030** von 40% **auf mindestens 55% erhöhen**, um einen gerechten Anteil an den global notwendigen Ambitionen zur Unterschreitung der 2°C-Grenze zu übernehmen. Dementsprechend müssen auch die Zertifikate im ETS stärker verknappt werden.
- Sobald dies der Fall ist, kann und sollte der EU-Emissionshandel auch auf die Sektoren Wärme und Verkehr ausgeweitet werden.
- Um ein klares Signal zu setzen, dass Klimaschutz sich lohnt, schlagen wir einen **steigenden Mindestpreis** im EU-Emissionshandel vor.

„Letztendlich wird es wohl nur gelingen, das EU-ETS als klimapolitisches Leitinstrument in der EU zu etablieren, wenn es effektiv auf andere als die bereits einbezogenen Sektoren, also vor allem auf die Bereiche Verkehr und Wärme, erweitert und das Preissignal stabilisiert wird.“

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2015, Abs. 701

Nationaler CO₂-Preis als Übergangslösung

Solange die EU ihr Emissionsziel für 2030 nicht verschärft und eine Ausweitung des EU-Emissionshandels keine Mehrheit in der Europäischen Union findet, ist ein nationaler CO₂-Preis in den nicht vom EU-ETS erfassten Sektoren sinnvoll. Die Bundesregierung plant, einen solchen Preis mithilfe eines nationalen Zertifikatesystems einzuführen.

Bis zur Umstellung auf ein Auktionssystem, das die Bundesregierung ab 2026 vorsieht, sollten die Zertifikate zu deutlich höheren Festpreisen ausgegeben werden als bisher geplant. Um das deutsche Emissionsziel für 2030 zu erreichen, ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ein Einstiegspreis von 50 €/t CO₂ im Jahr 2020 sinnvoll, der bis 2025 auf ca. 80-90 €/t steigt.¹ Nach der Umstellung ergibt sich die zu versteigernde Zertifikatmenge aus den deutschen Sektorzielen. Der notwendige CO₂-Preis, um diese Ziele einzuhalten, bildet sich dann auf dem Zertifikatemarkt. Ein Höchstpreis, wie ihn die Bundesregierung derzeit plant, ist hier kontraproduktiv.

Wie vertragen sich CO₂-Preis und Wettbewerbsfähigkeit?

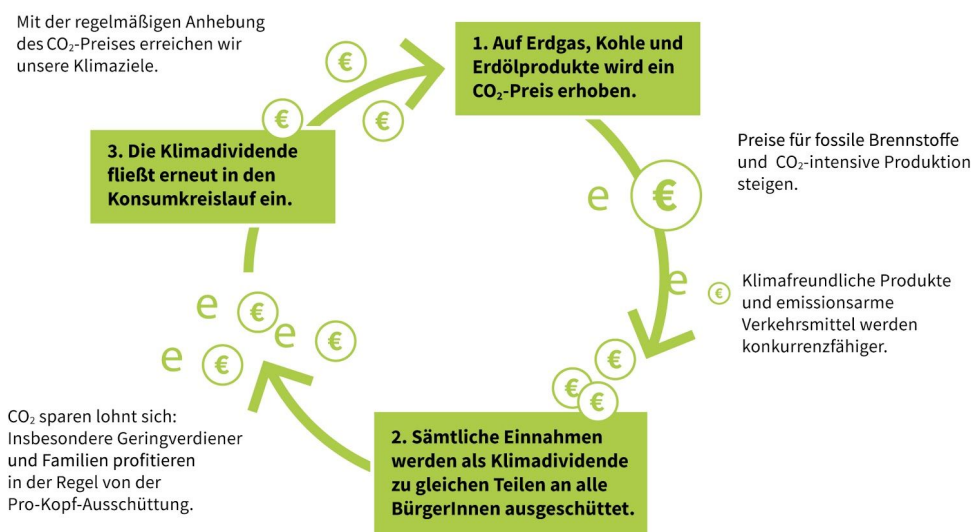
Bestehende EU-Regeln schützen energieintensive Industrien im internationalen Wettbewerb (z.B. Stahl oder Chemie) durch die kostenlose Zuteilung von CO₂-Zertifikaten. Diese sind je nach Produktionsmenge begrenzt und verringern sich jährlich, damit der Anreiz zur Emissionsvermeidung bestehen bleibt. Ein WTO-konformer Grenzausgleich für besonders CO₂-intensive Produkte könnte zudem Wettbewerbsverzerrungen verringern.² Gesamtwirtschaftlich hat ein CO₂-Preis den Vorteil, ohne viel Bürokratie einen Anreiz für kostengünstigen und innovativen Klimaschutz zu setzen.

¹ Vgl. Mercator Research Institute, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: Optionen für eine CO₂-Preisreform, 2019 https://www.mcc-berlin.net/fileadmin/data/B2.3_Publications/Working%20Paper/2019_MCC_Optionen_f%C3%BCr_eine_CO2-Preisreform_final.pdf.

² Vgl. DIW-Wochenbericht 27/2016, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.537958.de/16-27.pdf

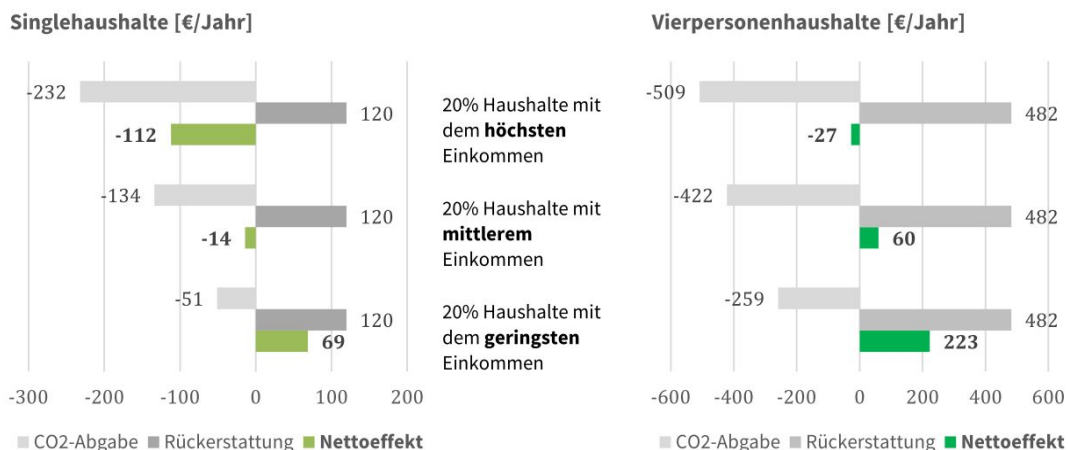
Gerechte Verteilung der Einnahmen als Klimadividende

Der Schlüssel für einen gerechten und sozialverträglichen Preis auf CO₂ ist, dass die Einnahmen als Klimadividende allen Bürgern zugute kommen – und zwar in pro Kopf gleicher Höhe. Über die Steuer-ID aller in Deutschland lebenden Personen können die Finanzbehörden und Einwohnermeldeämter eine unbürokratische Auszahlung der Dividende gewährleisten.



Die Verteilungswirkung: Familien und Geringverdiener profitieren

Das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) hat die Verteilungswirkung eines CO₂-Preises mit Klimadividende im Wärme- und Verkehrssektor untersucht.³ Dabei wurde ein Preisniveau von 30 €/t CO₂ angenommen. Im Ergebnis profitieren vor allem Familien und Geringverdiener, wie die Diagramme unten zeigen. Wohlhabende Single-Haushalte würden dagegen mehr einzahlen, als sie per Klimadividende zurückerhalten. In der Regel zählen Geringverdiener durch die Klimadividende zu den Gewinnern; lediglich für eine geringe Zahl an sozialen Härtefällen muss die Politik zusätzlich Vorsorge treffen.



³ Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) e.V.: Energiesteuerreform für Klimaschutz und Energiewende. Berlin 2017.